04.12.2022 um 10:05 Uhr

Ein Beitrag von
Martin Vorländer,
Evangelischer Pfarrer und Senderbeauftragter
für den DLF, Frankfurt

Beitrag teilen:

Beitrag ausdrucken:

Beitrag downloaden:

Beitrag anhören:

Lutherkirchengemeinde Wiesbaden-Windolf

Wie eine Blüte im Winter - DLF Gottesdienst am Zweiten Advent

Evangelischer Gottesdienst am Zweiten Advent, 4. Dezember 2022, 10:05 bis 11.00 Uhr, aus der Lutherkirche in Wiesbaden

Hier geht's von 10.05 bis 11.00 Uhr zum DLF Livestream.

Den Gottesdienst zum Nachhören gibt es nach der Ausstrahlung unter "Wie eine Blüte im Winter" | rundfunk.evangelisch.de

Liturgie und Predigt: Pfarrerin Ursula Kuhn

Lektorin, Sprecherin und Sprecher: Edith Mädche, Susanne Böhme, Dr. Gerhard Müller

Musikalische Leitung: Kantor Niklas Sikner

Orgel: Manuel Pschorn

Trompete: Stefan Ziegler

Bachchor Wiesbaden und die Jugendkantorei der Evangelischen Singakademie

Kirchliche Redaktion: Martin Vorländer, evangelischer Rundfunkbeauftragter der EKHN für den hr

Predigt von Ursula Kuhn über Hoheslied 2,8-13

Sie steht am Fenster.
Schaut auf die Uhr.
Zwei Stunden noch.
Zwei Stunden noch warten.
Auf ihn.
Der so unverhofft in ihr Leben gefallen ist.
Als sie es schon gar nicht mehr glaubte,
dass da jemals wieder so etwas sein könnte
wie Leidenschaft
und Zuneigung
und Herzklopfen
und Schmetterlinge im Bauch.
Vorbereitet war sie darauf nicht.

Zu groß waren die Enttäuschungen
damals, als ihr Mann aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen ist.
Als sie sich eine kleinere Wohnung suchte.
Und gehofft hat, ihre Ehe würde sich wieder einrenken.
Sie würden wieder zueinander finden.
Bis sie ihn mit einer anderen gesehen hat.
So vertraut, wie sie selbst einmal waren.

Vorbereitet war sie darauf nicht.

Warten auf den, der unverhofft in ihr Leben kam

Sie schaut auf die Uhr.
Erst wenige Minuten sind vergangen.
Sie schaut nach draußen.
Hört schon im inneren Ohr seine Stimme.

Ist sie jetzt vorbereitet?
Sie hat aufgeräumt und die Wohnung geputzt.
Der Kuchen duftet aus dem Ofen.
Auf dem Tisch steht ein Adventskranz und es riecht nach Tannenzweigen, Zimt und Orange.
Sie selbst hat sich schön gemacht – für ihn.
Wünscht sich, dass er sie ansieht
mit Blicken, die verzehren.

Ach, wenn er doch nur schon da wäre!

Ein Liebeslied am Zweiten Advent

Den Geliebten erwarten.
Und hoffen: Wenn er kommt, dann ist alles gut.
Dann tritt in den Hintergrund, was sonst die Tage mühsam und trüb macht.
Das Leben fühlt sich leicht an, wenn man verliebt ist.
Das Herz hüpft vor Glück.

So klingt das in der Lesung aus der Bibel für den Zweiten Advent heute. Die Worte aus dem Alten Testament heißen Hohes Lied. Es ist das Hohelied zweier Menschen, die sich lieben. Eine Frau wartet auf ihren Geliebten und sagt: "Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpft über die Berge." Und er spricht zu

ihr: "Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!"

Sehnsucht

Verliebtsein und Advent. Die beiden haben das Warten gemeinsam. Wer verliebt ist, kann es kaum erwarten, die Freundin, den Freund, den geliebten Menschen in die Arme zu schließen. Und Advent ist Warten auf Weihnachten, auf das Fest der Liebe Gottes.

Verliebtsein und Advent haben die Sehnsucht gemeinsam. Im Advent sehne ich mich danach, dass das Schwere und Dunkle in den Hintergrund rückt. Ich sehne mich nach dem, was das Leben hell macht. Nach Zeichen, dass Menschen liebevoll miteinander umgehen. Ich will mich auf Gutes freuen können. Advent! Das Herz soll vor Freude hüpfen.

Lied: EG 11 "Wie soll ich dich empfangen", Strophen 1+2

Advent. Warten voller Vorfreude. Kann das funktionieren?

Können die Kerzen, die wir am Adventskranz anzünden,
die Lieder, die wir singen,
die Türen, die wir an unseren Adventskalendern öffnen,
die Geschenke, die wir vorbereiten,
wirklich schaffen, dass das Leben heil wird, heil und hell und voller Liebe?
Wo doch die Welt völlig aus den Fugen geraten scheint,
bedroht durch Krankheit, Krieg und Armut?

"Steh auf!"

Das bedrückt und macht mich manchmal ganz kleinmütig. Darum sprechen mich zwei Wörter aus der biblischen Lesung besonders an. "Steh auf!", sagt der Mann zu seiner Geliebten. "Steh auf!" Gegen allen Augenschein, all dem zum Trotz, was unfriedlich und zerstörerisch ist: Ich setze auf die Hoffnung! Ich setze auf die Worte: Steh auf! Die Welt kann so sein, wie Verliebte sie sehen: wunderschön und voller Freude.

Im Hohenlied sprechen die Frau und der Mann einander so an: "Du mein Freund" - "Du meine Freundin, meine Schöne". Die Worte von Verliebten am Zweiten Advent. Das drückt aus: So ist Gott. So darf ich im Advent Gott erwarten. Wie einen Freund, wie eine Freundin. Kein Berg ist zu steil, kein Hügel zu hoch. Gott hüpft und springt darüber, sieht durchs Fenster und spricht: Steh auf!

Advent. Gott will zu uns, seinen Menschen kommen. Immer wieder neu.
Und ich, ich warte auf Gott, gespannt, wie neu verliebt.

Friede wartet auf Frieden

Die Verliebten in der Bibel heißen Salomo und Sulamit. In beiden Namen folgen die Buchstaben S, L und M aufeinander. Das sind die gleichen Buchstaben wie bei Schalom – Friede. Sulamit hält Ausschau nach Salomo. Friede sehnt sich nach Frieden. Friede wartet auf Frieden.

Mitten hinein in eine unfriedliche Welt werden die beiden Verliebten zu Friedensboten. Der Friede ist noch nicht

da. Aber ich hoffe auf Frieden – so wie man mitten im Winter vom Frühling träumt. Das tut das biblische Hohelied. Da sagt er zu ihr:

Der Lenz ist da!

"*Denn siehe, der Winter ist vergangen,*
der Regen ist vorbei und dahin.
Die Blumen sind hervorgekommen im Lande,
der Lenz ist herbeigekommen,
und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.
Der Feigenbaum lässt Früchte reifen,
und die Weinstöcke blühen und duften."

Blumen, Lenz, Turteltaube. So ist das, wenn man verliebt ist. Da entdeckt man Liebevolles und Schönes, wo man es vorher gar nicht gesehen hat. Es gibt genug Hass, genug Grausamkeit. Was die Welt braucht, ist Liebe.

Lied: EG 11 "Wie soll ich dich empfangen", Strophen 3+4

In der biblischen Lesung heute sagt ein Mann zu der Frau, die er liebt: "Siehe, der Winter ist vergangen. Die Blumen sind hervorgekommen."

Noch haben wir viel Winter vor uns. Noch blüht nichts auf.
Aber das Leben wird aufblühen. Auch wenn es noch gar nicht danach aussieht.

Barbarazweige

Das drückt ein alter Brauch im Advent aus: Heute am 4. Dezember holen sich einige die Zweige von einem Kirschbaum ins

Haus. Sie stellen sie ins Wasser. Dann heißt es warten und Geduld haben, bis die Knospen an den Zweigen sich öffnen. In knapp drei Wochen werden sie aufblühen – an Weihnachten. Die Zweige, die jetzt kahl und abgestorben aussehen, werden neues Leben tragen.

Für mich ist das ein starkes Hoffnungszeichen besonders in diesem Advent, in dem so viele Krisen zu schaffen machen. Hoffnung ist wie eine Blüte im Winter.

Heil werden und Frieden, das ist es, was ich besonders jetzt im Advent und mit Blick auf Weihnachten ersehne. Und ja, das funktioniert, obwohl unsere Welt so kaputt und unfriedlich ist.

Es funktioniert wegen der Liebe.
Wegen der Liebe, die so voller Leidenschaft und Lust auf das gemeinsame Leben daherkommt.
Wegen der Liebe, die voller Sehnsucht ist.
Wegen der Liebe, die neugierig ist auf ihr Gegenüber.
Wegen der Liebe, mit der Gott mir entgegenkommt,
mir zuruft: „Steh auf und komm – ich komme dir entgegen!“

Gott hüpft wie frisch verliebt

Gott kommt zu uns!
"Wie ein Geliebter, hüpfend über Berge und Hügel,
so dass er sich in den Augen der Welt ziemlich lächerlich macht
und als Kind in der Krippe am Rand der Stadt liegt
und gut dreißig Jahre später spöttisch erhöht wird

ans Kreuz draußen vor der Stadt –
und dass sich dadurch die Welt
verändert."
(Alexander Deeg, Der zweite Advent – Leidenschaft und Liebessehnsucht, in: Alexander Deeg, Andreas Schüle (Hg.), Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte. Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge, Leipzig 2018, S. 76)

Noch ist Winter. Noch sind die Zweige kahl. Aber ich vertraue darauf: Hoffnung ist wie eine Blüte im Winter. Gott kommt. Gott lässt das Leben neu aufblühen und bringt Frieden.

Bis dahin können wir nur warten. Und uns vorbereiten. Wenn wir einander begegnen, liebevoll, behutsam, zärtlich.
Wenn wir einander anschauen und da eine Frau sehen, einen Mann, ein Kind – einen Menschen, von Gott gewollt. Von Gott geliebt – wie ich!
Wenn wir einander zuhören und miteinander teilen – die Nöte, die Sorgen genauso wie die Freude und die Hoffnung.

Wir können nur warten, gemeinsam, leidenschaftlich. Uns vorbereiten auf den, der da kommt. Wie Verliebte aufeinander warten.

Warten ist nicht passiv. Beim Warten bin ich gespannt. Ich richte mich aus auf das, was ich erwarte. Ich setze Zeichen für Hoffnung und für Liebe im Umgang miteinander. Ich warte im Advent und lausche auf die Stimme, die mir zuruft: "Steh auf und komm, komm her!"

Die Frau vom Anfang meiner Predigt steht noch immer am Fenster.
Auf einmal ist die Zeit ganz schnell

vorbeigeflogen –
mit den Gedanken, die ihr durch Kopf und Herz gingen.
Die bangen Fragen – und die Hoffnung.
Der Zweifel – und die Sehnsucht.

Da kommt sein Auto um die Ecke gefahren.
Parkt vor dem Haus.
Er steigt aus.
Er hat Zweige von einem Kirschbaum in der Hand.
Er sieht sie am Fenster stehen.
So schön.
So strahlend.
Mit ihren Falten um Augen und Mund.
Mit ihren grauen Strähnen im Haar.

Er winkt ihr zu. Jetzt löst sie sich vom Fenster.
Als wäre das Winken ein Rufen gewesen:
"Steh auf! Komm!"

Amen.

Eingangslied: „O Heiland, reiß die Himmel auf“, Evangelisches Gesangbuch (EG) 7,1+2+4; katholisches Gotteslob (GL) 231
Kyrie: „Tau aus Himmelshohn“, EG 178.6
Glorialied: EG 31 "Es ist ein Ros entsprungen"
Musik vor der Predigt: „Übers Gebirg Maria geht“ von Johann Eccard (Bachchor Wiesbaden)
Lied zwischen den Teilen der Predigt: "Wie soll ich dich empfangen" EG 11
Liedruf bei Fürbitten: "O komm, o komm, du Morgenstern" EG 19
Schluss-Lied: "Macht hoch die Tür", EG 1, Strophen 1+4+5; GL 218
Musik zum Schluss: „Of a Rose“ von John Rutter (Bachchor Wiesbaden; Orgel)

WEITERE THEMEN Das könnte Sie auch interessieren

27.03.2024hr2 ZUSPRUCHThe Sound of Hopevon Hannah Woernlezur Sendung

24.03.2024hr2 MORGENFEIERVertraut den neuen

Wegen …von Stefan Bußzur Sendung

24.03.2024hr1 SONNTAGSGEDANKENWechselbad der Gefühlevon André Lemmerzur Sendung

22.03.2024hr1 ZUSPRUCHOhne Bruch kein Neuanfang / Kein Neuanfang ohne vorherigen Bruchvon Judith Vonderauzur Sendung

Copyright © 2024